

Retrospekt
 Unterwegs mit der
 Climax Zeitmaschine

Die Königslinie

Das legendäre Camp 4 im noch legendäreren Yosemite Valley war nicht nur Dreh- und Angelpunkt der sich entwickelnden Freikletterszene. Es war auch der Geburtsort des Slacklinens. Und die 1985 von Scott Balcom erstbegangene Highline am nahe gelegenen Lost Arrow Spire ist zur bildlichen Galionsfigur der Generation Slack geworden. Reinhard Kleindl und Lukas Irmeler haben die Line zum dreißigjährigen Jubiläum wiederholt und ein bisschen am Rad der Zeit gedreht...

Wörter Reinhard Kleindl
 Fotos Sebastian Wehlhüter

Yosemite Valley, „unvergessliches Tal“, „Drehachse der Kletterwelt“. Die *Nose* als „wichtigste Route im Klettersport“, die *Dawn Wall* als „schwierigste“. Meilensteine in der Entwicklung des Kletterns. Ja, eh.

Aber ganz ehrlich? Geklettert wurde in den Alpen schon viel früher, die wichtigsten Yosemite-Routen sind Techno-Klettereien und wenn sie frei gehen, dann meist nur wegen der „pin scars“, die vom übermäßigen Einsatz von Schlaghaken stammen. Kunstgriffe, wenn man ehrlich ist. Dazu drei bis vier Millionen Touristen jährlich, die sich durch dieses erstaunlich enge Tal zwängen, Ranger, die sich wie Polizisten aufspielen. Alles eigentlich nicht so verlockend. Gut, die Wände sind tausend Meter hoch. Aber das sind sie anderswo auch, nur eben schwerer zugänglich. Lassen sich all die Superlativen im Endeffekt auf angenehm kurze Zustiege reduzieren - „zwei Minuten Zustieg, eine Woche in der Wand“, Zitat Alexander Huber - oder kann man Projekte in diesem auch der Allgemeinheit so bekannten Tal einfach besser vermarkten als Höchstleistungen an einem Berg, den niemand kennt?

So einfach lässt sich die Bedeutung des Yosemite für den Klettersport nicht fassen. Für einen anderen Sport ist das Yosemite aber unbestritten DIE Kultstätte. Genauer gesagt ein kleines Waldstück direkt am Fuß der Wände, wo sich ein Substandard-Campingplatz befindet, ohne Duschen, mit insgesamt genau zwei Steckdosen: Das Camp 4.

Im Sommer 1983 besucht ein damals 19-Jähriger das Valley und übernachtet, wie jeder finanzschwache Besucher, im Camp. Dort sieht er zwei ältere Jungs, Adam Grosowski und Jeff Ellington, die auf etwas balancieren, das wie ein Seil aussieht, aber in Wirklichkeit eine gewöhnliche Kletterbandschlinge aus Nylon ist, gespannt zwischen den riesigen Nadelbäumen, von denen das Valley voll ist. Was die beiden machen, beeindruckt ihn sehr: Während andere wackeln und kaum stehen können, stehen die beiden enorm sicher drauf und jonglieren mit Keulen. Adam und Jeff erzählen ihm, dass all das nur Vorbereitung ist. In Wirklichkeit wollen sie da hinauf, erklären sie, und zeigen auf eine Felsnadel über ihnen, rechts von den Yosemite Falls. Es ist der Lost Arrow Spire, eine der bekanntesten Formationen

hier. Sein Gipfel war eines der letzten drei großen Kletterprobleme im Yosemite, 1947 erstbestiegen von John Salathé. Adam und Jeff haben sich zwei Stahlseile besorgt: Eines hängt hier im Camp, zum Training, das andere wollen sie oben auf dem Spire aufbauen, um darauf zu balancieren. Als unser junger Mann das hört und sieht, trifft es ihn wie ein Blitz. Das will ich auch machen, sagt er sich, und ist sich zugleich bewusst, dass es völlig verrückt ist: Er hat weder Ahnung vom Klettern, noch ist er sonst irgendwie vorbereitet. Aber der Gedanke hält sich hartnäckig. Der junge Mann, von dem hier die Rede ist, heißt Scott Balcom und wird zwei Jahre später die Erstbegehung der Highline auf dem Lost Arrow Spire machen.

„Ich konnte damals schon auf Ketten balancieren. Als Kinder spannten mein Bruder und ich einmal ein Seil, um darauf zu gehen, und balancierten auf Eisenbahnschienen. Aber es war immer nur Spielerei, nie wichtig“, sagt

Scott heute. „Aber als ich vom Valley zurück nach Hause kam, kauften mein Freund Chris Carpenter und ich uns Bänder, um darauf zu trainieren. Noch im November machten wir die erste Highline, unter einer Brücke.“ Seine erste Highline?

„Die erste hohe Slackline überhaupt. Aber auch das war nur Training für den Lost Arrow Spire.“

Adam und Jeff waren inzwischen auf dem Spire wenig erfolgreich: Das Stahlseil im Camp 4 hatten die Ranger konfisziert, also konnten sie nur auf ihren Slacklines trainieren. Als sie dann oben waren und das Seil über den Abgrund spannten, brach ihnen ein Haken aus und sie ließen die Sache bleiben, ohne dass ihnen die Begehung gelungen wäre. Scott sah ein, dass es sinnlos war, ein Kabel zu spannen. Er verstand, dass man dort eine Slackline aufbauen musste, doch viele rieten ihm davon ab.

Im Zeitalter von veganer Ernährung, Yoga-Kongressen und Elektroautos wird die Welt nicht mehr durch Sex, Drugs & Rock'n Roll auf den Kopf gestellt, nein, nicht einmal am legendärsten Zeitplatz der Klettergeschichte, nicht einmal im Camp 4. Lukas Irmeler zeigt die 2.0 Variante des Perspektivenwechsels, während sich ewig Gestrige im Hintergrund und ein paar Magic Mushrooms zum Abendessen zubereiten.

„Alle Leute mit einer Ausbildung als Ingenieur erzählten mir, dass ich sterben würde. Ich hatte aber meine eigenen Tests gemacht und erklärte ihnen, dass ich eher glaube, was ich sehe, als das, was sie mir erzählten. Sie meinten wirklich, dass die Line reißen würde.“

Um auf Nummer sicher zu gehen, nahm Scott ein breiteres Schlauchband und fädelt zwei schmalere Schlauchbänder durch. Dieses Band fixierte er, wie es damals üblich war, mit einem Mastwurf. (Don't try this at home!) 1984 war Scott zum ersten Mal oben, um die Lost Arrow Spire Highline aufzubauen, doch er musste unverrichteter Dinge wieder abbauen. Erst ein Jahr später gelang ihm die Begehung, am 13. Juli 1985, vor fast genau dreißig Jahren. Dann passierte lange Zeit nichts, bis Darrin Carter und Chongo (ja, DER Chongo) sich dafür zu interessieren begannen. 1993 machte



First you pay, then you play. Das gilt vor allem für die Highline am Lost Arrow, welcher zu erklettern ist. Die Bösen lassen das andere für sich erledigen. Die Guten machen es selber. Wie Lukas Irmner und Reinhard Kleindl.

Sigmund Freud hätte im Lost Arrow sicher etwas anderes als einen Pfeil gesehen. Reinhard Kleindl ist das wuescht a.k.a. piegal. Weil von oben schaut die Welt bekanntermaßen anders aus.

Darin die Line am Spire, ein Jahr später Chongo und 1995, zum zehnjährigen Jubiläum, waren sie zu dritt oben. In diesem Jahr machte Darrin Carter die erste Solo-Begehung, ohne Leash. Andere sollten folgen.

Heute ist die Line auf dem Spire eine der beliebtesten Highlines im Valley, obwohl sie vergleichsweise schwierig aufzubauen ist: Man muss Salathés klassische Route klettern. Doch es ist einfach die schönste Highline in dieser Länge auf der Welt, und wenn man den einzigen billigen Campingplatz im Valley nicht direkt unter dieser perfekten Felsnadel errichtet hätte, wer weiß, wie dann alles gekommen wäre. Die Liste aller Wiederholungen ist viel zu lang, um sie hier abzudrucken, Solo-Begehungen gab es unter anderem von Dean Potter, Andy Lewis, Mich Kemeter (onsight), Jan Galek, Jordan Tybon, Niklas Winter und Spencer Seabrooks. Einige davon machten



Scott Balcom erstbegeht die legendärste Highline der Slackgeschichte anno 1985.
Pic: Archiv Balcom

etliche Solo-Läufe, etwa Jan Galek. Die erste Frauenbegehung holte sich übrigens Libby Sauter, die derzeit auch den Geschwindigkeitsrekord an der Nase hält.

Der Spire hatte also von Beginn an eine zentrale Bedeutung für den Slacklinesport. Er war das Ziel, auf das man hintrainierte. Und er brachte dem Sport auch zum ersten Mal große Aufmerksamkeit, als die Bilder von Deans Solo-Begehung der Spire-Line um die Welt gingen.

2015 kommen wieder ein paar gesicherte Begehungen der Spire-Line dazu. Unter anderem von Lukas Irmner und mir. Für uns war klar, dass wir irgendwann hierherkommen wollten, zu den Plätzen, über die wir so viele Geschichten gehört haben. Neben der Line am Spire gibt es ja andere große Klassiker, etwa eine 40er und eine 78er an den Yosemite Falls oder mehrere Lines am Taft Point. Am meisten beeindruckt uns die Lines an den Falls, die zu einer überhängenden Felsnase hin verlaufen, ehrliche 550 Meter über Grund - mehr Ausgesetztheit geht nicht. Am Ende unseres Trips ist noch die 78 Meter lange Line ganz außen übrig, die von Damian Cooksey stammt und erst eine Wiederholung hat. Wir machen kurzen Prozess mit dem Ding, brauchen jeder nur zwei Versuche. Lukas macht beide Richtungen, ich nur die schönere, zur Nase hin. Die Optik dort ist einfach nur krank - der Abgrund, die Nase, der Wasserfall. Der Verstand kann all das nicht mehr fassen, klinkt sich aus, doch die Füße gehen einfach weiter ins Leere hinaus.

Ich bin danach mit den Kräften völlig am Ende, zuvor haben wir ja noch eine neue Line gemacht: Zwischen den Ankerpunkten der 40er und der 78er steht ein Baum, den aus irgendeinem Grund noch niemand als Anker verwendet hat. Die Line hat irgendwas um die 60 Meter, so können wir noch eine Erstbegehung im Valley hinterlassen, ohne einen einzigen Haken zu setzen. Die Line auf dem Lost Arrow Spire ist im Gegensatz dazu ein Spielzeug, nach heutigen Maßstäben. Dort ist es vor allem die Kletterei auf den Spire, die ein willkommenes Abenteuer bietet, jedenfalls für mich als Sportkletterer ohne Ahnung von Rissen oder Techno-touren. Manche Wiederholer der Spire-Line suchen sich jemanden, der die Tour für sie klettert, doch mir war schnell klar, ich will das auf jeden Fall selber machen. Als die Line steht, ist das Schwierigste also schon geschafft. Wir machen unsere Begehungen und genießen es, den Lost Arrow Spire an diesem Tag ganz für uns zu haben. Ich bin überrascht, wie vertraut sich alles anfühlt. Scott Balcom sitzt derweil oben auf dem Plateau und sieht uns zu - er brauchte frische Luft und kam uns im Valley besuchen, wir sind seit ein paar Jahren befreundet. Mit dem Highlinen hat er aufgehört, heute ist er Tischler und gerade dabei, sich als Künstler einen Namen zu machen. Später werde ich noch ein langes Interview mit ihm führen. Schließlich will ich eine fette Geschichte fürs CLIMAX schreiben. Über die erste Highline der Welt und dieses Tal, das trotz meiner provokanten Aufzählung von oben der HAMMER ist.

bleed

PROUDLY PRESENTS
THE BRANDNEW

OUTDOOR UPCYCLING COLLECTION

100% INNOVATION
100% PERFORMANCE
100% MADE OF WASTE FABRICS

FOR MORE INFORMATION
VISIT US AT
OUTDOOR FRIEDRICHSHAFEN
A1 BOOTH 216
15TH - 18TH JULY 2015



INTERVIEW Scott Balcom

„Für mich war das nie eine Nebenbeschäftigung. Sobald ich mit dem Slacklinen in Kontakt kam, war das mein wichtigster Sport.“

1983 hat Scott Balcom die noch junge Line hoch gespannt: Eine Autobahnbrücke in Pasadena, Los Angeles, wurde zum ersten Highlinespot der Welt. Zwei Jahre später folgte der Lost Arrow. Und somit die wahre Geburtsstunde des Highlinens.

Scott, wie hat die ganze Slacksache für dich eigentlich angefangen? „Schon als Kind spannten mein Bruder und ich irgendwo ein Seil und wollten darauf gehen. Wir balancierten auch auf Schienen, auf Ketten und Stahlkabeln. 1983 kam ich dann ins Valley und Adam Grosowski und Jeff Ellington waren da. Ich

bin mit ihnen abgehangen und hab ihnen zugesehen, wie sie jeden Tag auf der Slackline waren. Adam war richtig gut, surfen und so weiter. Ich fand das supercool. Chris Carpenter und ich kauften dann gleich Bänder, als wir nach Hause kamen, und begannen zu trainieren. Das war im Sommer. Im November machten wir unsere erste Highline.“

Deine erste Highline? „Die erste überhaupt. Aber es war nur ein Training für den Lost Arrow Spire. 1984 baute ich die Spire Highline zum ersten Mal auf, 1995 habe ich es geschafft. Danach ist längere Zeit nichts passiert, bis Darrin Carter und Chongo sich dafür interessierten und es sich plötzlich auch zutrauten. 1995 machten wir drei die Line zum zehnjährigen Jubiläum gemeinsam. Zu diesem Zeitpunkt gab es sonst niemanden. Dean Potter machte die Line 1998, das

war dann zum ersten Mal in den Medien, weil Dean schon bekannt war. Wir waren ja niemand. Etwa 2001 machte Dean sie dann free solo. Was Darrin schon 1995 gemacht hatte. Viele Leute kritisierten Dean, dass das gefährlich wäre, nicht die Solo-Geschichte, sondern das Setup. Wie bei uns damals. Alle Leute mit einer Ausbildung als Ingenieur erzählten mir, dass ich sterben würde. Ich erklärte ihnen, dass ich meine eigenen Tests gemacht habe und eher glaube, was ich sehe, als was sie mir erzählten. All das bekam auch Dean ab. Die Kritik war, dass die Slackline reißen würde.“

Hast du damals geahnt, wie sich Slacken entwickeln wird? „Ich erinnere mich, dass ich gedacht habe: Ich frage mich, ob das andere auch machen werden. Ich konnte mir beides vorstellen, dass es groß wird oder dass es keinen interessiert. Dass es so groß wird, konnte ich mir nicht vorstellen. Für mich ist das sehr interessant. Es geht in Richtung Mainstream. Es ist in

vielen Werbungen. Überhaupt nicht mehr die Zirkus-Geschichte. Manches gefällt mir nicht so gut, aber wenn Leute das auf einem hohen Niveau und zu einer Kunst machen, darauf bin ich wirklich stolz.“

Slackst du noch aktiv? „Mit dem Highlinen habe ich aufgehört. Ich habe mit dem Highlinen begonnen, weil es mir eine Scheiß-Angst gemacht hat und ich habe mit dem Highlinen aufgehört, weil es mir eine Scheiß-Angst gemacht hat. Aber ich habe immer noch eine Line und gehe ab und zu.“

Lukas Irmner, Scott Balcom, Reinhard Kleindl.